Herausgeber: Kulturwerkstatt Darlingerode e.V. - Redaktionskollektiv

DARLINGERÖDER Kurier

1086 1986 Darlingerode

Eine Zeitung für Darlingerode

7. Ausgabe, Redaktionsschluss 31. Januar 2002 erscheint vierteljährlich seit 07/2000

Hallo, liebe Leser unserer Zeitung!

Wie ein Fernsehkrimi mit sehr vielen positiven Nachrichten, aber auch mit vielen schrecklichen Ereignissen ist das zweite Jahr in diesem Jahrtausend vorüber. Interessiert haben wir alle Informationen aus Presse, Rundfunk und Fernsehen verarbeitet, vieles vergessen, jedoch bedeutende Geschehnisse gespeichert.

So interessant das nationale und internationale Weltbild seine Meldungen auch bringt, das, was hautnah in unserer Gemeinde sich bietet, was für einen jeden von uns erlebbar und lebenswert ist, interessiert schon sehr. Zu den vielen tausend kleinen Dingen, die uns täglich im Jahr 2001 bewegt haben und zu den Aufgaben für 2002 und für die Zukunft, die sich unser gewählter Rat gestellt hat, haben wir ein Gespräch mit unserem ehrenamtlichen Bürgermeister Dietmar Bahr geführt:

„Herr Bahr, wie erfolgreich war das Jahr 2001, welche Beschlüsse wurden verwirklicht, welche Aufgaben bleiben für 2002 und welche Ziele bleiben auch für Zukunft im Blickpunkt?"

„Das Jahr 2001 war ein erfolgreiches Jahr. Der Haushalt war ausgeglichen, neue Kredite für laufende Ausgaben brauchten nicht beantragt werden. Die Verschuldung pro Kopf der Bevölkerung von 2.160,- DM hat den gleichen Stand wie 1999. Gemessen an vergleichbaren Gemeinden oder auch Städten der Region ist das leider nur Mittelmaß. Der Wohnungsneubau wirkt sich auf unsere Steuereinnahmen positiv aus. Andere Gemeinden, die mehr Gewerbeansiedlungen haben, beklagen sich über das Ausbleiben der Gewerbesteuern.

Die Schaffung der zentralen **Schmutz- und Regenwasserkanäle** und die damit verbundenen notwendigen Erneuerungen des Gas- Wasser- und Elektronetzes bilden die Voraussetzung für den dringend notwendigen **Straßenneubau**. Sich über den schlechten Zustand der Straßen, Plätze und Gehwege und mangelhafte Pflege in der Vergangenheit zu streiten, halte ich für falsch.

Wir müssen unsere Arbeit machen, d.h. zielstrebig nach dem Kanalbau die Situation verbessern. Ein gutes Beispiel und ein kleiner Anfang ist der Straßenbau *Auf der Heide* und der Beginn am *Öhrenfelder Weg* und *Neuer Weg*. Diese Baumaßnahmen in Höhe von 426 TDM wurden aus Haushaltsmitteln und 230 TDM aus dem Dorferneuerungsprogramm finanziert. Ich bin wie viele Bürger der Meinung, dass das Straßenbild nicht nur zeitgemäß, sondern zukunftsträchtig ist. Der **Sanitärbereich der Mehrzweckhalle und die Rekonstruktion des Musikpavillons** sind mit 135 TDM aus Haushaltsmitteln finanziert.

Die Idee des umfassenden Umbaus der Mehrzweckhalle bleibt im Moment eine Vision und ist im Rahmen der Kürzungen der Finanzen nicht zu verantworten. Selbst der **Umbau der Feuerwehr**, der so zwingend notwendig ist, bleibt ungewiss. Hoffen wir auf bessere Zeiten, um Darlingerode mit vielen „Leuchttürmen" interessanter zu gestalten.

Der **Bau des Radweges** entlang der B6 stagniert nicht nur witterungsbedingt. Ohne Angaben von stichhaltigen Gründen durch das Straßenbauamt Halberstadt ist die Fertigstellung 2001 nicht erfolgt. Es besteht nur die neue Aussage, dass der Radweg komplett fertiggestellt wird. Vom Ortseingang Darlingerode bis zur Eingangsstraße *Ziegenberg* in Wernigerode soll der erste Teil 2002 abgeschlossen werden.

Eine Tagung des Hauptausschusses hat auf seiner ersten Sitzung 2002 zu Fragen der **Bahnbrücke** beraten. Die zwingende Notwendigkeit einer Sanierung bzw. eines Brückenneubaus wurde noch einmal vehement unterstrichen. Der Rat hat festgeschrieben, dass die Kosten des Brückenneubaus für das Jahr 2003 eingeplant werden. Voraussetzung ist jedoch, dass es zu einer Einung mit der Deutschen Bahn AG bezüglich der Kostenbeteiligung kommt.

Neben den „kleinen Dingen" des Lebens, des öffentlichen Interesses wie Winterdienst, Straßenflicken, Grünanlagenpflege, Straßenreinigung u.ä. wissen wir, dass auch wir nicht vollkommen sind, dass noch viele Reserven vorhanden sind. Ich spreche offen diese Reserven an, möchte aber, dass wir bei aller berechtigten Kritik das Positive nicht vergessen."

„Welche Aufgaben, Herr Bürgermeister, stellen sich die Abgeordneten 2002, bzw. wo gehen die Planungen in die Zukunft hin?"

„Wie ich schon betonte, ist das Erreichte nicht das Erreichbare. In Fortführung des Radwegesbaues in westlicher Richtung soll die komplette Fertigstellung der Ortsdurchfahrt

Nach einem Frühjahrsputz könnte dieser Straßenneubau Darlingerodes Vorzeigeobjekt sein.

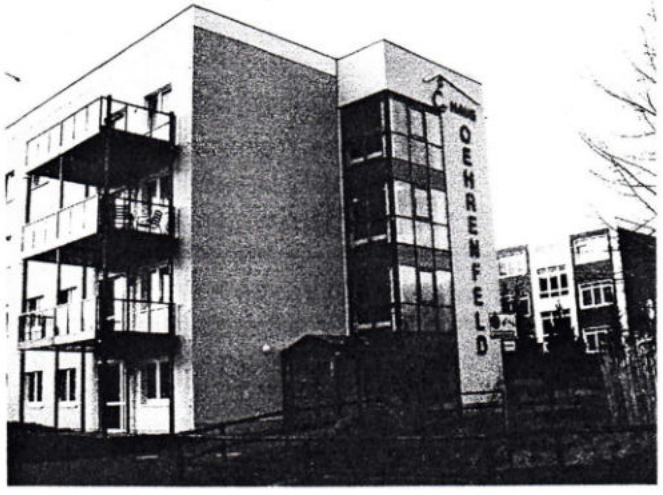
erfolgen. Mit den Kreuzungen B6 und *Bokestraße* sowie *Straße der Republik* ist der Bau von zwei neuen Bushaltestellen am Ortseingang vorgesehen.
Der Bau des Fußgängerweges und die Beleuchtung entlang der B6 wird mit einem Eigenanteil von 120 TEuro finanziert.
Der erste Straßenbauabschnitt der *Straße der Republik* von der *Zehnbergstraße* bis zum Darlingeröder Friedhof wird begonnen. Hierfür reichen die Eigenmittel nicht aus und es müssen Kredite zur Finanzierung beantragt werden.
Der landwirtschaftliche Wegebau, der im Zuge der Schaffung der B6n längst fällig war, beinhaltet die Abschnitte vom Neubaugebiet (*Halberstädter Weg* und *Tränkeweg* bis Ortsgrenze Schmatzfeld) bis zur Straße B6n. Diese Baumaßnahme wird zu 80 % aus der Förderung des Landes „Landwirtschaftlicher Wegebau" und zu 20 % durch Anliegereigentümer bzw. Bewirtschaftern bezahlt.
Die **kulturellen Höhepunkte** und die **Verpflichtungen gegenüber den Vereinen** und Einrichtungen sind finanziell abgesichert, wenn auch mit bescheidenen Mitteln und im Haushalt bestätigt.
Nicht unerwähnt lassen möchte ich die **Arbeit der Gemeindearbeiter**. Die Sicherung des öffentlichen Lebens, die Erhaltung und Pflege der Grünanlagen, die Beseitigung von Gefahrenquellen auf Straße und Plätzen sind wesentliche Beiträge zur Sicherung und Verschönerung unseres Dorfes.
Die **Jugendarbeit** ist finanziell und materiell gesichert. Vertraglich ist die ehemalige Gaststätte Brauner Hirsch mit Gastraum, Klubzimmer und Saal gebunden. Gute Betreuung bietet die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft."

„Hat die Gemeinde für 2002 wesentliche finanzielle Kürzungen zu erwarten, Herr Bürgermeister?"

Diese Frage stellt sich in allen Gemeinden, so auch bei uns. Da erst jetzt der Kanalbau konzentriert zum Tragen kommt und die Folgemaßnahmen neben den jährlich wiederkehrenden Ausgaben immense Summen verschlingen, sind die finanziellen Einschnitte gravierend. Für 2002 stehen uns durch die Kürzung der Investitionspauschale 128.600 € weniger zur Verfügung. Damit das Erscheinungsbild unserer Gemeinde nicht beeinträchtigt wird, bleibt uns keine andere Wahl, als weiter Kredite zu beantragen. Es wird nicht ausbleiben, dass Anlieger beim Straßenanbau mit zur Kasse gebeten werden."

„Herr Bürgermeister, welche Fortschritte zeigen die Beschlüsse zum Vorhaben *Barrierefreie Gemeinde* und wie ist der Stand zum Bau des Hotels im *Sandtal*?"

Ich bin gern bereit, hierzu Rechenschaft zu legen, soll doch dieses Markenzeichen die Gemeinde prägen. Vorweg möchte ich den **Umbau des Heims Öhrenfeld** erwähnen. In zweistelliger Millionenhöhe wurden finanzielle Mittel dazu verwandt, dieses Heim für Menschen so herzurichten, um ihnen ein gemütliches Zuhause zu schaffen. Helle, saubere Wohnräume, modernste Behandlungsräume für Heimbewohner und Einwohner schaffen dieses wunderbare Ambiente. Freundliche, höfliche und hilfsbereite Mitarbeiter werten diesen Ruf des Hauses besonders auf.
Für uns als Gemeinde sind bei weiteren Baumaßnahmen im Ort die behindertengerechten, freundlichen Außenanlagen Vorbild und ich möchte es nicht versäumen, besonders die Architekten auf diese Fakten hinzuweisen. Die Arbeitsgruppe „Barrierefreies Darlingerode" muss wieder wesentlich aktiviert werden. Noch im Januar 2002 soll eine Beratung mit H. Dr. Libora, Vertretern des Landkreises und dem Landeskandidaten H. Schomburg der AG neue Impulse geben.



Der Hotelbau im *Sandtal* ist weiter aktuell, stößt aber zunehmend auf Schwierigkeiten. Die Gemeinde ist immer noch Grundstückseigentümer und somit ein aktiver Verhandlungspartner. Die Vertrauensfrage im Bezug auf den Investor nach so langer Entwicklungsphase ist aber arg strapaziert und wenn nicht bald sichtbare Erfolge erkennbar sind, wird die Vertrauensfrage ein Problem ergeben, wo sich die Geister scheiden werden."

„Herr Bahr, die Gebietsreform ist in aller Munde – welchen Vorschlag favorisiert der Rat?"

„Ich muss Ihnen sagen, diese Frage hat mir schon einige schlaflose Nächte nach den Beratungen mit dem Bürgermeister von Ilsenburg bzw. der Nordharzgemeinde bereitet. Vorausschicken möchte ich, dass der Rat wie auch ich erreichen möchten, dass die Gemeinde ihre größtmögliche Selbstständigkeit besitzen sollte, damit die Identität bewahrt bleibt.
Der Rat vertritt die klare Auffassung und hat mich autorisiert, über eine **Verbandsgemeinde mit Verwaltungssitz weiter in Ilsenburg** und den Mitgliedsgemeinden Drübeck, Ilsenburg sowie den Gemeinden der Verwaltungsgemeinde Nordharz zu beraten. Die Gemeinden behalten den ehrenamtlichen Bürgermeister, entscheiden über ihren Haushalt. Die gemeindeeigenen Immobilien, die Feuerwehr, Kindergarten und Grundschule unterstehen verwaltungs-rechtlich der Verwaltungsgemeinschaft bis auf Widerruf.
Die Bildung gestaltet sich augenblicklich sehr kompliziert. Die Bildung ist außerdem, wie auch jede andere Form, durch das Land genehmigungspflichtig. Ist die Bildung einer Verwaltungsgemeinschaft aussichtslos, steht nur noch der Weg zu einer Einheitsgemeinde mit Ilsenburg oder Wernigerode offen, wobei der Rat den **Weg nach Osten** sucht.
Ich bitte daher alle interessierten Leser und Bürger, ihre **Meinung schriftlich im Gemeindebüro kundzutun**. Letzte Presseinformationen zu anderen Gemeinden lassen mich vermuten, dass die Bezirksregierung ein fertiges Konzept in der Schublade hat und der freiwillige Zusammenschluss stark eingeschränkt wird."

„Herr Bahr, zum Schluss sprechen Sie über Ihre Wünsche, die für die Gemeinde 2002 und in Zukunft in Erfüllung gehen sollen!"

„Wünsche, Träume, Visionen – wer hat die wohl nicht! Viele Ereignisse aus dem vorigen Jahr lassen erkennen, dass ein lebenswertes Leben in Frieden und Harmonie über allem stehen sollte. Ich wünsche allen Menschen, die Willens sind zu arbeiten, eine geregelte Arbeit. Damit verbinde ich eine wirtschaftliche Stärkung der Gemeinde, des Kreises, der gesamten Region. Ich wünsche mir für die Gemeinde, gleich welcher Form, in Zukunft eine Erhöhung des Wohnungsneubaus. Viele junge Familien und lachende Kinderstimmen sind unsere Zukunft. Ich wünsche den Erhalt der Grundschule in unserer Gemeinde, denn das ist ein wesentlicher Bestandteil der Identität eines Dorfes. Ich wünsche für und mit unseren Einwohnern die richtige freiwillige Entscheidung für die Zukunft der Gebietsreform." Wir bedanken uns für das offene, kritische, aber informationsreiche Gespräch mit dem ehrenamtlichen Bürgermeister Dietmar Bahr. WA

Informationsveranstaltung zur Kommunalreform

Auf Einladung des SPD-Ortsvereins Darlingerode fand am **24.01.2002** eine öffentliche Einwohneranhörung betreffs der in diesem Jahr stattfindenden Kommunalreform statt.

Als kompetenter Vertreter trat der für den Wahlkreis Darlingerode zuständige Landtagsabgeordnete Dr. Ronald

Brachmann auf. Herr Dr. Brachmann informierte zunächst die Bürger über die bestehenden Rechtsnormen, zu den realen Möglichkeiten, den Ort Darlingerode betreffend. Danach beantwortete er auch die von den Einwohnern gestellten Fragen zu konkreten, oft auch komplizierten Kombinationen, welche für Darlingerode möglich sein könnten. Bedenken, dass bei einer möglichen Eingemeindung die Gemeinde „über den Tisch gezogen wird", hat er mit sachbezogenen Fakten, sowie dem Willen zum „Miteinanderauskommen der Partner", entkräftigt. Es ist leider zu bedauern, dass auch diese Veranstaltung geringen Zulauf hatte.

Mit der Veranstaltung ist die Aufforderung an den Rat der Gemeinde und den Bürgermeister gerichtet, sich im Rat konkret mit diesem Problem zu beschäftigen, sowie Vorbereitungen für eine Einwohnerversammlung und Einwohnerbefragung zu treffen. Obwohl der Rat die letztendliche Entscheidungsbefugnis besitzt, ist eine Befragung der Einwohner ein Gradmesser für die Willensentscheidung der Bürger. G.Hotopp

Anfrage an die Kulturwerkstatt

Von sangesfreudigen Einwohnern wurde die Bitte herangetragen, ob nicht die Möglichkeit besteht, neben dem existierenden Chor doch noch eine Singgruppe ähnlich dem früheren „ Darlingeröder Echo" zu bilden.

Diese Singgruppe will keine Konkurrenz zu dem Chor darstellen, sondern sie möchte das kulturelle Erbe in Form von Volksliedern und Harzer Brauchtum pflegen. Es ist gelungen, Herrn H.-W. Vogt als musikalischen Leiter für die neuzugründende Gruppe zu gewinnen. Zur erstmaligen Zusammenkunft zwecks gegenseitige Kennenlernens treffen sich alle, die am gemeinsamen Singen Interesse haben, am 13.2.2002 um 19.30 Uhr im Speisesaal der Schule.

Wer an diesem Tag verhindert ist, kann sich unter Tel. Nr. 632364 im Gemeindebüro melden. RR

Mieter gesucht

In Darlingerode ist eine gemeindeeigene Wohnung im Heimatmuseum zu vermieten. Eine wichtige Voraussetzung ist die Bereitschaft des Mieters, im gegenüberliegenden Komturhaus die Räumlichkeiten für angemeldete Nutzer vorzubereiten (Geschirrausgabe, Heizung anstellen, Tische aufstellen) und nach deren Verlassen die Endreinigung vorzunehmen.

Im Grunde genommen, was man unter Hausmeistertätigkeiten versteht. Die ca. 90 m² große 4-Raumwohnung verfügt unter anderem über Küche und Bad, PKW-Stellplatz und Garten sind auch vorhanden. Anfragen nimmt das Gemeindebüro entgegen und erteilt auch nähere Auskünfte.

Wiederholungstäter

Verstärkt wurde in den letzten Monaten festgestellt, dass vorwiegend in den Abfallbehältern beim Spielplatz im Neubaugebiet, beim Einkaufszentrum und an der Bushaltestelle in Richtung Wernigerode ständig Hausmüll entsorgt wird.

Darin enthaltene Lebensmittelreste wie Katzenfutterdosen und Brotkanten locken neben Ungeziefer auch Katzen an, die dann beim Wühlen in den Behältern den Inhalt um diese herum verstreuen. Dies fällt dann auf die Gemeinde und die Gemeindearbeiter zurück, wenn es heißt, es ist dort so unsauber. Das meiste dieses Mülls könnte problemlos in den Gelben Säcken entsorgt werden und sich auf Kosten der Gemeinde die Müllgebühren zu sparen, ist auch nicht die feine Art. Jeder Erwischte wird sofort beim Ordnungsamt angezeigt.

Voller Saal beim Sportlerball

Einen gelungenen Sportlerball konnten die Organisatoren auch im Jahr 2001 für sich verbuchen. Die entsprechende Gästezahl wurde nicht nur erreicht, sondern überboten. Es gab keine freien Plätze mehr im ganzen Schützenhaus und das Essen war bereits zu früher Abendstunde restlos verzehrt. Nach ihrem Auftritt vor drei Jahren konnte die bestellte Musikgruppe jedoch nicht wieder an ihren Erfolg von damals anknüpfen, wofür wohl auch die vielen unpassenden Pausen und ein musikalisches Einerlei verantwortlich waren. So wurde ein gerade erreichtes Stimmungshoch mehrmals durch unpassende Pausen wieder unterdrückt, so dass zu den wirklich gekonnten Darbietungen der Sportgruppen die nötige euphorische Anfeuerung durch das Publikum fehlte.

Den Anfang machte der erste Teil der Frauensportgruppe Darlingerode mit einer Parodie auf den Fußball, der ein schon fast erotischer Tanz des Putzgeschwaders folgte. Dies konnte natürlich wieder nur durch das eingespielte Team der „Alten Herren" überboten werden, die als Antonia aus Tirol im Dirndl einmal mehr eine gute Figur machten. AR

Adventskonzert

Ein großer Erfolg war das Adventskonzert der Kulturwerkstatt in der Katharinenkirche am 15.12.2001 im Ortsteil Altenrode. Den Anfang machte die Bläsergruppe. Unsere neue Pfarrerin Frau U. Hackbeil begrüßte die Anwesenden und wünschte gutes Gelingen. Mit einer Meditation stimmte sie auf den dritten Advent ein.

Der gemischte Chor brachte ein abwechslungsreiches Programm. Zwischendurch spielte eine Streichergruppe Kammermusik, welche auch sehr gut ankam. Gedichtvorträge lockerten die Veranstaltung auf. Auf der Orgel spielte in bewährter Weise Frau Annette Ruß. Leider hat die Kälte in der Kirche einige Besucher veranlasst, das Konzert vorzeitig zu verlassen. Anschließend bedankte sich die Kirchengemeinde mit Glühwein zum Aufwärmen und belegten Brötchen bei den Mitwirkenden. Es bleibt zu hoffen, dass es in diesem Jahr wieder ein schönes Konzert geben wird.

Die Organisation der Veranstaltung lag in den Händen von Herrmann Schmidt, Steffen Krähe und Annette Ruß. HH

Gemütlichkeit bei "Bimbo"

Alljährlich feiert die Schützengesellschaft Darlingerode ihre Weihnachtsfeier. In diesem Jahr waren die Schützen mit ihren Angehörigen sowie den Frauen der verstorbenen Mitglieder in der Sportlergaststätte bei Detlef Niehoff (Bimbo) zu Gast. Dieser umrahmte mit seiner Band mit Musik und Gesang die Feier. Gemeinsames Singen von Weihnachtsliedern fand regen Beifall.

Der selbstgebackene Kuchen, den die Schützenschwestern spendierten, wurde sehr gelobt. Bei dieser gut organisierten Feier übergab der Vorsitzende Bernhard Leßmann dem Schützenbruder Rüdiger Wiedenbein die Ehrennadel in Bronze für sehr gute Vereinsarbeit. Brigitte Schneevoigt

Spendabler Weihnachtsmann im Jugendtreff Darlingerode

Am 12. Dezember 2001 veranstaltete die Volkssolidarität Darlingerode in der Gaststätte „Brauner Hirsch" ihre jährliche Weihnachtsfeier. Sie fand in den Räumlichkeiten statt, in denen auch die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde ihr Domizil haben.
Zu den Feierlichkeiten waren auch Mitglieder des dortigen Jugendclubs eingeladen. Eine große Überraschung erlebten sie, als die Weihnachtsmänner Herr Mävers und Herr Möbius die Jugendlichen nach vorn baten, um sie mit Geschenken für den Jugendclub zu erfreuen. So erhielten sie aus den Händen der beiden Weihnachtsmänner einen Spielekoffer mit verschiedenen Spielen, ein Quizspiel und 120,- DM in bar.
In Vertretung für alle Kinder und Jugendlichen des Jugendtreffs nahm Ralf Schult, 1. Vorsitzender der DLRG Wernigerode, die auch gemeinsam mit der Gemeinde Darlingerode Betreiber der Einrichtung ist, die Geschenke entgegen. Er bedankte sich bei allen Anwesenden und wies in seinen Worten noch einmal darauf hin, dass quer durch alle Altersklassen, egal ob jung oder alt, der Wunsch nach geselligem Beisammensein besteht. Dieses wird von allen rege genutzt, man trifft sich, spielt und kommuniziert miteinander.
Die Räume der Gaststätte boten dafür bisher allen Altersgruppen beste Voraussetzungen. Bleibt zu hoffen, dass das Miteinander auch in Zukunft im Vordergrund steht und der Spaß und die Geselligkeit nicht verloren gehen. Wethling

Danke für die interessanten Stunden

In jedem Jahr finden an unserer Schule kurz vor Weihnachten Projekttage statt. Auch dieses Mal konnten wir dabei wieder viel lernen und hatten Spaß. Mit der Theaterfahrt nach Quedlinburg ging es los. Am zweiten Tag haben wir Geschenke gebastelt, Plätzchen gebacken und verziert sowie „Hexenhäuschen" hergestellt. Das war alles gar nicht so einfach!
Die 1. Klasse und noch aus jeder anderen Klasse einige Kinder übten auch ein Programm ein. Der dritte Tag war am tollsten. Unsere Schule war wie ein großer Weihnachtsmarkt. Überall gab es Angebote: Lichtertanz, Adventsspirale, Kinderbuchlesung, Metallprägen, Orangenkerzen gießen, Strohsterne basteln, rund um die Nuss, Weihnachtsgeschichte und Gipsfiguren bemalen.
Zwischendurch konnten wir in den Speiseraum gehen, Kinderpunsch trinken und Plätzchen essen. Zum Abschluss wurde alles, was wir einstudiert hatten, in der Aula vorgeführt. Das hat gut geklappt.
Aber alles wäre sicher nicht so schön, wenn nicht einige Eltern geholfen hätten. Wir möchten und deshalb ganz herzlich bei Frau Fink, Frau Thiel, Frau Köhler, Frau Eckert und Frau Stryck für die Unterstützung bedanken.
An die Stunde mit Herrn Bernhardt denken wir auch noch gern zurück. Wir haben viel über das Weihnachtsfest in anderen Ländern erfahren.
Schülersprecher der Thomas-Mann-Grundschule Darlingerode

Weihnachtsbasar im Kindergarten

Mit dem kurzfristig ins Programm genommenen Regenlied konnte die kleinste Kindergartengruppe den Regen für diesen Nachmittag verscheuchen

Da hatte nun der Kindergarten seinen Weihnachtsbasar so lange und gründlich vorbereitet und ausgerechnet am Nikolaustag musste es nun regnen. Wo die Kinder doch schon bei ihrem Laternenumzug solch ein Pech mit dem Wetter hatten.
Weil das bestellte Karussell wegen eines daraufgestürzten Baumes nicht anreisen konnte, war die Eisenbahn trotz des Regens dicht umlagert, jeder wollte ein paar Runden drehen. Zuvor hatten alle mehr oder weniger geduldig den Programmdarbietungen der Kindergartengruppen gelauscht.
Die Auftritte wurden entgegen den Planungen, den ganzen Basar draußen zu veranstalten, in den Mehrzweckraum verlegt, der nun aus allen Nähten zu platzen drohte. Mit ihrem Regenlied konnte die kleinere Gruppe auch tatsächlich den Regen verscheuchen – leider zu spät für diesen Tag.
Der von den Erzieherinnen liebevoll vorbereitete Basar erbrachte nach den Worten der Leiterin Frau Havenstein einen ansehnlichen Ertrag, der wieder für die Anschaffung notwendiger Geräte verwendet werden soll. AR

100 Jahre Gustav-Lücke-Stift

Pfingsten 2002 feiert das Gustav-Lücke-Stift seinen 100. Geburtstag.
Den älteren Darlingeröder Bürgern ist das Lücke-Stift ein Begriff, den Bürgern aber aus dem Neubaugebiet wird es unbekannt sein. Geht man in Richtung Süden in die Waldnähe von Darlingerode und zwar das Birkholz entlang auf dem Weg zum Ütschenteich, sieht man auf der rechten Seite ein wunderschönes Fachwerkhaus. Diese wurde im Jahr 1902 als Kinderheim gebaut und diente daselbst bis 1958 Kindern aus den Regionen Magdeburg, Dessau und Halberstadt als Erholungsstätte.
Wie kam das Haus aber zu seinem Namen?
Die Frau Ida Lücke war die wohlhabende Witwe eines Tuchhändlers aus Magdeburg, deren Mann, Gustav Lücke, am 21. Januar 1894 verstarb und ihr ein Vermögen von einer Million Mark hinterließ

Da die Ehe kinderlos war, aber Frau Ida Lücke sich schon in jungen Jahren für wohltätige Zwecke einsetzte, ermöglichte sie Kindern aus kinderreichen Familien einen Erholungsaufenthalt. Da die Frau Ida Lücke eine gläubige, kirchlich engagierte Frau war, unterstellte sie das Haus dem Verein für weibliche Diakonie Magdeburg-Bethanien. Die Leitung des Hauses wurde den Diakonissen aus Breslau übertragen, welche schon im Gründerjahr mit 50 Betten im Haus aufwarten konnten. Nun kamen erholungsbedürftige Kinder jeweils zu einem vier- bis sechswöchigen Aufenthalt ins Heim und konnten danach dank guter Pflege und Ernährung mit einem Mehrgewicht von 6 bis 8 Pfund zu ihren Familien zurückkehren. Und das für einen Tagessatz von 3,- Mark.
Die Notjahre im ersten Weltkrieg und danach überstand das Haus unverändert in alter Ordnung. Auch den zweiten Weltkrieg übersteht das Haus.
Durch die Kriegswirren, dem Flüchtlingsproblem und der Lebensmittelknappheit verändert sich die Struktur des Hauses und man hat nun 21 Dauerkinder untergebracht, die wegen sittlicher und gesundheitlicher Gefährdung durch ihre Eltern denen weggenommen wurden. Die Zahl der Kinder steigt bis ins Jahr 1946 auf über vierzig. Dies konnte aber nur geschehen, da man durch Spenden in Form von Holz und Kohle, Lebensmitteln sowie durch Kleiderspenden durch die Volkssolidarität begünstigt wurde und den Schwestern für die Kinder zur Verfügung stellte.
Leider wurde das Heim als Kinderheim 1958 von staatlicher Seite aus gesperrt. Den weiteren Werdegang möchte ich in der nächsten Ausgabe fortsetzen.
Dieter Möbius, ehem. Heimleiter im Lücke-Stift

Miene Heimat, da Dallijero

Darlingerode ein Dorf in reizvoller Lage am Rande des Nordharzes war schon früher ein Anziehungspunkt für viele Gäste. So entwickelte sich der Tourismus in den zwanziger und dreißiger Jahren für Gäste, die Ruhe, Entspannung und Erholung suchten. Die Einwohner stellten sich darauf ein und hatten somit einen positiven Einfluss auf den Werdegang des Ortes. Ihre Heimatliebe zeigten sie auch in der Freude an Spiel und Gesang. So wurde unter anderem den Feriengästen altes und neues Liedgut aus dem Harz dargeboten. Nach der Melodie „Wo die Nordseewellen ...." entstand von der Lehrerin Fräulein Ehlerding folgender Liedtext:

Blick auf Darlingerode auf einer alten Postkarte um 1900

Kirchliche Nachrichten

Neue Termine der evangelischen Kirchengemeinde

10.2. 10.30 Uhr Gottesdienst
24.2. 10.30 Uhr Gottesdienst
10.3. 10.30 Uhr Gottesdienst
24.3. 10.30 Uhr Gottesdienst
29.3. 10.30 Uhr Gottesdienst Karfreitag
30.3. 23.00 Uhr Osternacht mit Taufen in der Klosterkirche Drübeck
31.3. 10.30 Uhr Familiengottesdienst Ostersonntag

Weitere Bekanntmachungen

Frauenhilfe in der Lutherstube: 13.2.; 13.3. und 10.4. um 14.30 Uhr
Christenlehre: 6.2.; 27.2.;6.3.;20.3.
Kindernachmittag 18.2. von 15.-17.00 Uhr in Drübeck
Konfirmandenunterricht: 7. Klasse montags 15.30 Uhr in Darl. und 8. Klasse montags 14.30 Uhr in Drübeck
Gesprächskreis am 7.2. und 7.3. in der Lutherstube
Konfirmandenelternabend für die 7. Klasse am 31. Januar um 19.30 in der Lutherstube
Gesprächsabend mit Cornelia Altmann, Erziehungsberatungsstelle Halberstadt

---

1. Wo dä hohen Barje stahet Kopp an Kopp,
wo dä Brocken raget hoch taun Himmel ropp,
wi dä Böhme ruschet in dä Sunne froh,
da ist miene Heimat, da Dallijero.

2. Wo als Kind eck ga dann na de Schaule henn´,
mit ner Schiefertafel in´n Tornister drin,
an dä Schaularbeiten dacht eck denn nich so,
denn eck most ja spelen in min Dallijero.

3. Un dä Jahre fleihet hen, eck were grot,
un dat Glück fallt keinen von uns in dän Schot.
Un eck moßte wandern, bleiw dann irjendwo,
doch in Schlape dacht eck an mien Dallijero.

4. Sah dä Rehe grasen still an Waldesrand
und dä Voggels fleihen zwitschernd öwwert Land.
Sah de Buern pleuen mit den grot Hallo
Und dä Schape häuden rund um Dallijero.

5. Höre dütlich ok den leisen Glockenklang,
wenn de brunen Keuhe grast an Waldesrand
Hör dä Böhme krachen, fallt dat Biel so wo
und dat Echo schallet öwer Dallijero.

6. Un dä .Heilebeere nickt meck fründlich tau,
un da Steinehackers hackt ohn Rast und Rauh,
un dä Hirsche schrie´t, et fallt den Schuß wiet wo
und dat Echo schallet öwer Dallijero.

7. Mööch dat Schicksal meck doch bringen ball na Hus.
Ach mien liebe Heimat gilt mien letzter Gruß.
Will in Armut leben, stoll for meck un froh,
wenn eck bloß kann blieben in mien Dallijero.

Vielen älteren Einwohnern ist dieses Lied sicher noch bekannt. Leider gibt es keine Gruppe mehr, die solches Liedgut pflegt. Es wäre schön, wenn diese sogenannte „Dorfhymne" wieder ihre frühere Bedeutung erlangen würde. I.Peters

---

Enbetten watt opp Platt ut´n Dörpe!

Eck hewwe mal vorr Jahr´n bie Linken en Badezimmer emaket, da hat dä ole Tante Linke noch elewet, Inges Oma. Wie eck efrühstücket hewwe, war de ole Tante bie´n Kaffeedrinken.
Mit´n male säe se: "Junge, watt denkeste, watt meck hüte morjen passiert is." Eck sejje: „Wat denne, Tante."
Da secht se: "Stelle deck e´mal vor, wie eck hüte morjen oppestahn bin, hebbe eck meck nochemal opp ett Bedde sett un wolle meck de Strümpe anstrecken.
Da sticket meck doch watt in´n Hindersten, eck dreie meck umme, da war ett saune ole Versicherungsnadle." (Sicherheitsnadel) H.H.

Dankeschön

Am 29.06.2000 hielt ich das erste Exemplar der Dorfzeitung „Darlingeröder Kurier" in den Händen. Inzwischen erscheint schon die 7. Ausgabe und ich glaube es wird Zeit, einmal dem Redaktionskollektiv für ihre viele Arbeit und Mühe zu danken.
Auch möchte ich Frau Hoppe nicht vergessen, die in unermüdlicher Arbeit diese Zeitung drucktechnisch betreut und verteilt.
Bei Gesprächen mit den Einwohnern unseres Ortes zeigt es sich, dass diese Zeitung sehr gut ankommt. Oft gibt es seitens der Einwohner Hinweise und Kritiken. Aber leider fehlt es wohl am Mut, einen Beitrag in Form eines Leserbriefes zu leisten.
Darum würde ich mir wünschen, dass mehr Einwohner Initiative und Engagement zeigen, um ihre Zeitung mitzugestalten.
Liebes Redaktionskollektiv nochmals vielen Dank und macht weiter so. I.Peters

Adventsfeier der VS

Die Adventsfeier der Volkssolidarität stand im Jahr 2001 unter keinem guten Stern. Zuerst kam die Absage des Chores der Kulturwerkstatt. Er konnte leider nicht singen, da der Chorleiter, Herr Krähe, dienstlich verhindert war. Aber es gibt ja noch einen guten Geist in Person von Herrn Schmidt, der sich spontan bereit erklärte, mit den Musikanten zu sprechen und das Fest mitzugestalten.
Dann kam das nächste Problem. Bei der Ausschmückung des Saales mussten u.a. die Weihnachtsbäume befestigt werden. Die dort agierenden Männer trafen beim Nageln eine Leitung; infolgedessen fiel die Heizung aus. Per Telefon wurden alle erreichbaren Senioren über den Ausfall der Veranstaltung informiert und eine Informationstafel vor dem „Braunen Hirsch" tat das Übrige.

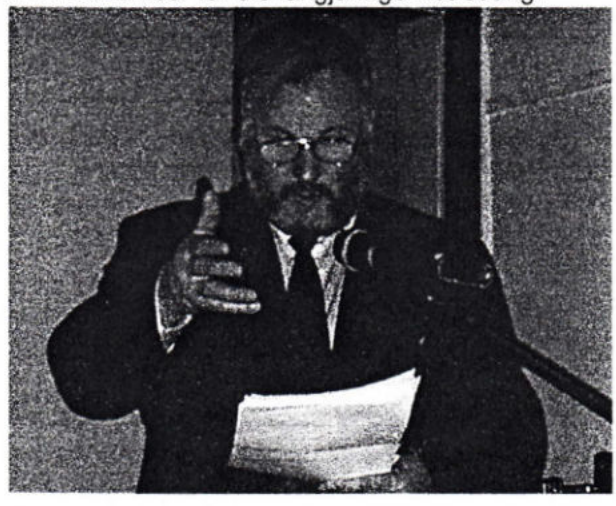
Eine Woche später fand dann die Adventsfeier statt. Die musikalische Umrahmung von den „Rosenhagener Blasmusikanten" fand großen Anklang. Die Weihnachtslieder wurden mitgesungen und Herr Jacobi von den Musikanten brachte mit seinen Stippstöreken alle so richtig in Stimmung. Natürlich durfte auch der Weihnachtsmann nicht fehlen. Er brachte allen Senioren ein kleines Präsent. Viel zu schnell vergingen diese schönen Stunden. Alle Senioren freuen sich schon auf das nächste Jahr. Den Organisatoren, dem Team der Gaststätte „Brauner Hirsch" und den Musikanten vielen Dank. I. Peters

Nach achtjährigem Treff in der Gaststätte „Brauner Hirsch"- ein Ende – jedoch mit verheißungsvoller Zukunft

Zum letzten Mal im Saal der Gaststätte „Brauner Hirsch" eröffnete Herr Möbius den Rentnertreff. Zunächst gedachten alle Anwesenden in einer Schweigeminute den verstorbenen Mitgliedern. Wie in all den vorhergehenden Jahren wurde der erste Treff der Rentnerinnen und Rentner zum Anlass genommen, die Glückwünsche aller, die im II. Halbjahr 2001 Geburtstag hatten, zu begrüßen und eine Flasche Wein zu übergeben. Diese Glückwünsche werden im Auftrage des Bürgermeisters und den Ratsherren, durch die Volkssolidarität der Ortsgruppe organisiert und übermittelt. Da diese Gratulation an alle Rentnerinnen und Rentner zweimal, Januar-Juni/Juli-Dezember jeweils ein Nachfolgemonat des Halbjahres erfolgt, sollen hier nochmals alle Bürger des Ortes im Rentenalter darauf hingewiesen werden, doch aktiver an dieser Veranstaltung teilzunehmen(nicht nur Mitglieder der Volkssolidarität).
Immerhin leben im Ort 382 Rentner, davon 211 Frauen und 171 Männer. 201 Mitglieder sind in der Ortsgruppe vertreten. Davon sind 38 Mitglieder noch nicht im Rentenalter; aber durch ihre Mitgliedschaft tragen sie dazu bei, die Ortsgruppe finanziell zu stärken.
Mit eingeladen waren die Zeitungsausträger der Volksstimme, Ehepaar Peter und Edith Gülzow sowie Holger und Birgit Hildebrandt. Herr Möbius begründete die Einladung wie folgt: "Wenn die Bürger des Ortes im tiefsten Schlaf oder sich schönen Träumen erfreuen, sind die Zeitungszusteller schon einige Stunden unterwegs. Sie sind jeglichen Witterungsbedingungen ausgesetzt. Alle entnehmen dem Briefkasten die Zeitung mit einer Selbstverständlichkeit". Da Gülzows verhindert waren, hat Holger Hildebrandt, stellvertretend für alle, die Glückwünsche und Präsente entgegengenommen.

Weiterhin wurde Frau Ursel Mävers mit einem Präsent gedankt. Sie ist viele Jahre für die Volkssolidarität als Kassiererin tätig gewesen. Aus gesundheitlichen Gründen bat sie um Verständnis, von der Aufgabe entbunden zu werden. Es ist dem Vorstand gelungen, ab 1. Januar 2002 zwei Mitglieder für die Aufgaben der Kassierung und Betreuung zu gewinnen. Inge Riemenschneider übernimmt die Gruppe von Ursel Mävers und Christa Hamburger die Gruppe von der viel zu früh verstorbenen Inge Hardam.
Viel Beifall zollten die Anwesenden Herrn Möbius, als er die Grüße von Elli Geist übermittelte. Sie hatte eine Dankeskarte geschickt, auf der sie allen Mitgliedern für die ihr überbrachten Glückwünsche zum 90. Geburtstag dankt. Sie übersandte eine Spende von 40 € mit.

Herr Möbius gab dann einen Bericht über die Aktivitäten der Ortsgruppe im Jahre 2001. In seinen Ausführungen legte er dar: die Spielnachmittage im Winkel, auch die Wanderungen je nach Wetterlage, wurden von den Mitgliedern angenommen. Im Winkel nehmen ca. 30 Personen regelmäßig teil.
Am Wandertag liegt der Zuspruch zwischen 12-16 Teilnehmer. Außer den regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen am ersten Mittwoch im Monat wurden auch Busfahrten durchgeführt. Eine bleibende Erinnerung wird die 8-Tagetour in den Spreewald sein. Hier waren 40 Mitglieder unterwegs. Auch die Tagestour nach Bad Pyrmont gehört zur bleibenden Erinnerung. Eine Überraschung war auch die Kutschfahrt zur Lust. Die drei Gespanne fuhren durch die Felder über die B 6n zur Gaststätte.
Bei den Rentnern war das Interesse ganz besonders vorhanden beim Vortrag von Frau Dipl. Med. Amse. Sie sprach und gab Erläuterungen zur „Alzheimer Erkrankung".
Auch den Ausführungen vom Landrat Dr. Ermrich über die Entwicklung des Landkreises Wernigerode wurde aufmerksam gefolgt.
Abgeschlossen wurde das Jahr 2001 mit der Adventsfeier am 4. Dezember. Eine Weihnachtsfeier wurde in der Harzlandhalle durch die Verwaltungsgemeinschaft Ilsenburg organisiert. An dieser Veranstaltung nahmen 80 Mitglieder der Ortsgruppe teil.
Als Fazit stellte Herr Möbius fest, keiner kann doch wohl die Meinung vertreten, der Vorstand würde zu wenig Veranstaltungen organisieren.
Eine rege Diskussion setzte ein, als Herr Möbius die neue Beitragsordnung bekannt gab. Durch die Umstellung auf Euro erfolgt auch eine Änderung der Beitragshöhe. Alle Neuaufnahmen zahlen einen Mindestbeitrag von 2.00 €.
Die bisher gezahlten 2.00 DM würden einen Betrag von 1.02 € ergeben. Die Zielstellung in der Beitragsordnung, die vom Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. am 30. September 2000 beschlossen wurde, beinhaltet folgendes: für die Anpassung der Mindestbeiträge bei Mitgliedern, die zum Zeitpunkt der Einführung der geänderten Beitragsordnung bereits Mitglied waren, wird ein Angleichungszeitraum von drei Jahren bis zum 31.12. 2004 bestimmt.
Es wurde mit Einverständnis aller anwesenden Mitglieder festgelegt, dass ab 1.1.02 der monatliche Beitrag 1.50 € bis zum Ablauf des Jahres 2 004 betragen wird. Ab 1.1.2005 wird dann der Mindestbeitrag von 2.00 € von allen Mitgliedern entrichtet.
Herr Möbius übergab dem Bürgermeister Herrn Bahr das Mikrofon. Er gab mit einigen Zahlen einen Überblick über die Haushalte 2001 und 2002.
Insgesamt schätzte er im Überblick ein, dass unsere Gemeinde keinen so schlechten Haushaltsplan ausweist. Positiv wirken sich die Einnahmen der Steuern der Bürger aus dem neuen Wohngebiet aus. Gegenüber anderen Gemeinden, die Industrie ansiedeln wollten, hat die Darlingeröder Gemeine eine sichere Einnahmequelle, da noch mehr Ansiedlungen erwartet werden.
Im Bereich der Dorferneuerung, die durch EU-Fördermittel gestützt wird, ist ein zufriedenstellender Stand erreicht. Als nächste große Aufgabe gilt es, die Gebietsreform zu bewältigen. Hier werden noch viele Diskussionen notwendig sein, um für die Einwohner des Ortes die richtige Entscheidung zu treffen. Es ist beabsichtigt, eine Bürgerabstimmung zu vollziehen.
Seit 1993 wurden die Rentnertreffen im „Braunen Hirsch" durchgeführt. Die Gaststätte stand am 9. Januar 2002 das letzte Mal zur Verfügung. Gedankt wurde dem Kollektiv schon im Dezember für die langjährige Betreuung.



Den Inhabern der Gaststätte Steffen Stute und Olaf Schneider wurde im Jahre 1999 durch die Vorsitzende des Kreisseniorenrates Frau Härtel die Urkunde „Seniorenfreundliche Gaststätte" überreicht.
Mit dieser Ehrung ist eindeutig bewiesen, dass unter der Leitung der Betreiber stets ein einsatzfreudiges Kollektiv für die Rentner tätig war. Alle Mitglieder, die Gäste im Hirsch waren, sind jetzt schon voller Erwartung, wenn durch die Umgestaltung der „Alten Schmiede" ein neues Restaurant und Cafe entsteht. Hier können dann die monatlichen Rentnertreffs erfolgen und die Gastronomen Steffen Stute und Olaf Schneider sorgen auch dann dort für einen angenehmen Aufenthalt. RR

Kleider und Regale

Die nächste Altkleidersammlung zugunsten der Kindertagesstätte findet im Februar/März statt. Wer nach seinem Frühjahrsputz den Inhalt seines Kleiderschrankes loswerden und dem Kindergarten bzw. –krippe zu einer neuen Anschaffung verhelfen möchte, kann die verschlossenen Säcke ab Ende Februar im Kindergarteneingangsbereich abgeben. Weiterhin werden in der Einrichtung ausrangierte Regale für den Dachboden benötigt, um hier Requisiten und Dekorationen ordentlich lagern zu können. AR

Hier spricht der Heimatverein

Der Friedhof bei dem Steinkreis

Aus der Geschichte: Die Bestattung der Toten erfolgte in vorchristlicher Zeit etwa bis in das 8. Jahrhundert in der Nähe der Behausung oder auch in Einzelgräber! Zum Beispiel während der Völkerwanderungszeit wurden sie dort, wo sie der Tod ereilte, an Ort und Stelle begraben. Mit der Herrschaft Karl des Großen, der auch das Christentum zu uns brachte, durften die Toten nur noch an geweihten Stellen, also in der Nähe zu Kapellen oder Kirchen, beigesetzt werden. Diese Stätten wurden dann die Kirchhöfe.

Mit zunehmender Bevölkerung und nicht geordneten Liegeplätzen wurden die Kirchhöfe zu klein. Schon 1780 hatte Pastor Platz für Altenrode auf die Notwendigkeit der Anlage einer größeren Begräbnisstätte hingewiesen. Da aber keine geeignete Fläche gefunden wurde, unterblieb es. Erst 1828 wurde der Plan durch Pfarrer Wartmann von dem Schulzen (Bürgermeister) Wilhelm Öhlmann und Kirchenvorsteher Christian Niehof neu aufgegriffen, die mit einer Eingabe an das Konsistorium die unhaltbaren Zustände auf dem Kirchhof Altenrode wie folgt schilderten:

Da kein Totengräber vorhanden war, wurden die Leichen an willkürlich erwählten Stellen beigesetzt. Diese Unordnung in der Gräberfolge verursachte, dass unverweste Leichenteile wieder ausgegraben und im neuen Grab mit verscharrt wurden. Da der Boden zu steinig war, wurden die Gruben nur flach ausgehoben, wodurch sich im Sommer ein widriger Totengeruch verbreitete. Über den Kirchhof führten Wege. Hunde wühlten tiefe Gruben auf den Gräbern.

Die Armut der Kirche ließ keine Umfriedung zu. Zunächst wurde für die Anlage eines neuen Friedhofs die östlich des Dorfes und südlich der Landstraße liegende, ca. zwei Morgen große Pflaumenplantage der Gemeinde Altenrode vorgeschlagen. Zu diesem Platz herrschte bei den Einwohnern ein Vorurteil, weil hier der Abdecker früher die verendeten Tiere verscharrte.

Viel günstiger war der Platz westlich davon gelegen an dem uralten Steinkreis. Dieser Anger war wenig zur Viehweide geeignet, da die Fuhrleute ihn zur Abkürzung des Weges zerfahren hatten, so dass kein Gras darauf wuchs.

Der regierende Graf verzichtete auf sein Eigentum, ebenso die 43 Mitglieder der Altenröder und der 55 Mitglieder der Darlingeröder Kirchengemeinde auf ihre Weiderechtsnahme. Durch kleine Vertauschungen mit den angrenzenden Ackerbesitzern erhielt der neue Friedhof eine regelmäßige Form und eine Größe von 1,5 Morgen.

Sämtliche Kosten der Anlage, Holzbeschaffung und Umzäunung durch den Zimmermeister Einbrot mit Ausnahme der von der Gemeinde geleisteten Dienste in Höhe von 145 Reichstaler 26 Silbergroschen und 11 Pfennig wurden von dem Grafen Heinrich gnädigst vorgeschossen und bewilligt, dass diese aus Pachten zurückerstattet werden sollen. Nach Rückzahlung würde diese der bedürftigen Kirche in Altenrode zufallen, wogegen diese die Instandhaltung des Friedhofs übernimmt.

Am 25. 11.1829 wurde dieser neue Begräbnisplatz mit der Einsenkung der Leiche der 78-jährigen Witwe Johanna Friederike Beate Strutz von dem Prediger, dem Kantor und der Schuljugend unter Gesang mit Gebet, Rede und Segenswünschen des Pastors Wartmann feierlich eingeweiht und eingesegnet. *"Mögen alle Mitglieder der Gemeinde recht dankbar diese Wohltat erkennen. Für uns alle sei und bleibe dieses Feld eine heilige Stätte. Beim Anblick dieses geweihten Platzes möge die Achtung vor dieser Stätte in allen Herzen nachtönen und auch auf ihre Kinder verpflanzt werden, um eigenes und fremdes Vergehen zu wehren."* waren die Schlussworte des Pfarrers.

Den Darlingeröder Friedhof haben wir ebenso dem Pastor Wartmann zu verdanken, wie die Eintragung im Kirchenbuch Altenrode-Darlingerode Sterberegister Jahrgang 1832 ausweist: „Begräbnis der H. Luise Moritz (Ehefrau des Leinewebers) am 4.10.1832 als erste Leiche auf dem neuen Friedhof beigesetzt. Der alte Friedhof wird geschlossen." Die Kirchhöfe von Altenrode und Darlingerode waren somit seit 1830 bzw. 1832 keine Begräbnisstätten mehr. *Quellennachweis: Kirchenbuch Altenrode Jahrg. 1832, Wernigeröder Intelligenzblatt vom 4.1.1830 (Abschrift), Wernigeröder Intelligenzblatt Nr. 47 vom 19.12.1832*

Horst Förster

•

Die nächste Ausgabe des „Darlingeröder Kuriers" erscheint voraussichtlich Anfang Mai.

Lesermeinungen - vor allem zur geplanten Gebietsreform - sind immer gefragt und können im Briefkasten des Gemeindebüros eingeworfen werden.

Impressum

Herausgeber:
Redaktionskollektiv der Kulturwerkstatt Darlingerode e.V.
In der ehrenamtlichen Redaktion arbeiten:
Rosemarie Ramdohr, Annett Reulecke, Willi Abel, Horst Förster, Holger Hildebrandt
Weiterhin:
Dietmar Bahr als Berater